

Ⓩ Zur Versendung liegt bereit:

Monumenta Germaniae Paedagogica, Band 42.

Mittelschulgeschichtliche Dokumente Altbayerns einschließlich Regensburgs.

Gesammelt und mit einem geschichtlichen Überblick versehen

von

Dr. Georg Lurz

Gymnasiallehrer am k. Luitpold-Gymnasium in München.

Zweiter Band.

Mark 16.— ordinär, Mark 12.— netto, Mark 10.70 bar und 13/12.

Mit diesem zweiten Bande findet das vorliegende Werk seinen Abschluß. Über diese für die Geschichte des bayrischen höheren Schulwesens so ungemein wichtige Arbeit schreibt die Augsburger Postzeitung bei der Besprechung des ersten Bandes:

Der vorliegende erste Band enthält den ganzen geschichtlichen Überblick aus dem ersten Teil der Dokumente vom 8.—16. Jahrhundert reichend. Das Forschungsgebiet war für den Verfasser genau abgegrenzt und umfaßt das heutige Ober- und Niederbayern mit der Stadt Regensburg. Der einleitende Teil gibt über die Entwicklung des lateinischen Schulwesens in Altbayern ein übersichtliches Gesamtbild, in das die wesentlichen Einzelfragen mit festen, klaren Strichen eingezeichnet sind. Dadurch wird das Gesamtwerk auch für einen weiteren Leserkreis als den der Fachhistoriker verständlich und lesenswert. R.

Ⓩ früher erschien:

Erster Band: Geschichtlicher Ueberblick und Dokumente bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts.
(Monumenta Germ. Paedagogica 41.) (Mark 9.— ord., Mark 6.75 netto, Mark 6.— bar und 13/12)

Wir bitten insbesondere die bayrischen Handlungen, sich für den Vertrieb dieses Werkes zu interessieren, für das als Abnehmer Staats- und Stadt-Bibliotheken, Philologen, Pädagogen, Historiker und Theologen in Frage kommen.

Ⓩ Monumenta Germaniae Paedagogica, Band 43.

Andrea Guarinas Bellum Grammaticale und seine Nachahmungen.

Von Professor Johannes Bolte.

25 Bogen. M. 11.— ord., M. 8.25 netto, M. 7.40 bar und 13/12.

Andrea Guarinas Bellum Grammaticale ist jene witzige und doch im Streit der Meinungen so ernst zu nehmende Erzählung im Chronikstil, die in durchsichtiger Allegorie die Entstehung der Unregelmäßigkeiten in der lateinischen Sprache behandelt. Im Mittelpunkt des ganzen Werkes steht der geistreiche Einfall, diese Unregelmäßigkeiten der lateinischen Grammatik, mit denen sich die Schüler so vielfältig plagen müssen, als die Folgen eines Bürgerkrieges darzustellen, wie sie in den italienischen Städten des Mittelalters so häufig auftraten.

Einst gab es, berichtet Guarina, eine goldene Zeit, wo das blühende Reich der Grammatik gemeinsam von zwei einträchtig verbundenen Königen regiert ward, nämlich von Amo, dem Herrscher der Verba, und Poeta, dem Gebieter der Nomina. Bei einem Gastmahle aber gerieten diese beiden in einen Rangstreit; das Nomen berief sich darauf, daß Gott selber ein Nomen sei, aber das Verbum entgegnete mit dem Bibelzitat: 'In principio erat verbum'. Schwer erzürnt trennten sie sich, um tags darauf ihre Streitkräfte zu einem gewaltigen Kriege widereinander aufzubieten.

Der Sieg bleibt unentschieden, doch beide Teile haben große Verluste zu beklagen. So wird das Verbum Forem fast aller seiner Genossen beraubt, ebenso Inquit, Salve, Apage; Facio verliert seinen Sohn Facior, der aber noch auf dem Schlachtfelde sterbend sein Testament macht und Fio zu seinem Erben einsetzt; Eo muß sich für sein ehemaliges futurum auf dem Jahrmarkte zu Recanati ein neues (Ibo) kaufen. Auf seiten der Nomina fallen die Positive zu Melior, Minor, Plus, die Singulare zu Arma, Castra, Moenia usw.; andre wechseln ihr Geschlecht, wie die Plurale von Sibilus, Balteus, Tartarus, denen die Genitalien abgeschnitten werden und die nun weder Männer noch Weiber, sondern Neutra sind.

Berlin SW. 68
im April 1908.

A. Hofmann & Comp.